

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7¼ Uhr. Telefonamtlich Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 61.

Mittwoch den 13. März.

1901.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz meldet Reuters Bureau aus Bloemfontein, daß Dewet fortgesetzt nordwärts marschiert, um die Eisenbahnen in östlicher Richtung zu überschreiten; wahrscheinlich sei er jetzt „Izendoorn“ westlich von Kroonstad. — In London heißt es, die Kapitulations-Bedingungen der britischen Regierung seien kürzlicher übermittlel und dieser habe sie Botha mitgeteilt, dessen Antwort noch ausstehe. „Daily Express“ behauptet, kürzlicher habe bedingungslose Uebergabe verlangt. Christian de Wet weigerte sich, seinen Bruder Piet als Vermittler zu empfangen, und erklärte ihn für beschaffen. — Die „Times“ sagt: So lange Dewet sich im Kapland befindet, war er genötigt, ein mehr oder minder zusammenhängendes Kommando zu erhalten. Jetzt, wo er sich wieder auf seinem eigenen Gelände bewegt, ist es fast unmöglich, gegen ihn zu operieren. Denn sobald er bedrängt wird, löst sich sein Anhang auf, um wenige Tage später sich wieder zusammenzufinden. Ehe Fronemann zu Dewet und Sicijn flieh, hatten diese nur 30 Mann unter ihrem Befehle. — Ein fürchtbares Unwetter hat die gegen De Wet operierenden englischen Colonnen unter General French betroffen. Nach dem „Standard“ machte ein 10 Tage fast ununterbrochen herabströmender Regen die Wege grundlos und brachte die Verpflegung aus dem Gefüge, so daß die Truppen acht Tage lang mit kleinsten Rationen von einem halben Pfund Meismehl, sehr wenig Fleisch und ohne Kaffee, Tee oder sonstigen kleinen Luxus auskommen mußten. Heute steht alles wieder auf vollen Rationen.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich wurde nach der „Post“ 31g. der jüngste Sonntag, an dem tschechischen Radikalen benutzt, um in Böhmen gegen das Aufheben der Ostraktion durch die Jungtschechen Stimmung zu machen. In Prag sprach Kloss, in Pilsen der jüngst gerüttelte Abg. Frel. Nach den Versammlungen fanden Straßenkundgebungen statt. Kloss stellte sich und seine Partei in Aussicht, daß sie nicht rufen würden, bis ihnen die Zertrümmerung des Reichsparlaments und die Verlegung aller gesetzgeberischen Arbeit in demotastirte Landtage gelungen sei. Für die Montag stattfindende Sitzung des Abgeordnetenausschusses haben die Tschechisch-Radikalen ein neues Spektakelstück vorbereitet. Kloss brachte in der letzten Sitzung eine tschechische Interpellation ein, die sich in den schärfsten Ausdrücken gegen die Thronrede richtete. Ueber die Zulässigkeit der Verlesung dieser Anfrage wird heute in geheimer Sitzung entschieden werden, und man fürchtet, daß es wieder zu Thätlichkeiten gegen die Tschechisch-Radikalen kommen werde.

Rußland. In der Antrittsaudienz des neuen deutschen Botschafters in Petersburg soll, wie dem „Frank. Kur.“ aus Berlin gemeldet wird, der Zar zum Botschafter Alvensleben gesagt haben: „Zwischen mir und Kaiser Wilhelm giebt's keine Mißverständnisse.“

Niederlande. Ueber neue holländische Kämpfe mit den Malinesen wird dem „Amsterdamer „Handelsblad““ aus Batavia gemeldet: Die Festung Djajareub, westlich des Pedirflusses, ist von den holländischen Truppen genommen worden; 77 Malinesen wurden getödtet, viele sind erkrankt. Auf holländischer Seite wurden 2 Mann getödtet, 1 Kapitän und 7 Mann verwundet.

Spanien. Aus Spanien sind neue Urkunden zu verzeichnen. In Madrid herrscht Aufregung über den Deroi. Am Sonntag Abend bewarf die Menge Beamte mit Steinen und setzte zehn Jollhäuschen in Brand. Vier Beamte wurden verwundet, darunter einer schwer. Die Gehilfen der Spezialeinheiten veranstalteten Protestkundgebungen gegen die Desfierung der Läden am Sonntag und bewarfen die offenen Läden mit Steinen. — Nach Meldungen aus Barcelona kam es in Manlleu zwischen ausländischen Arbeitern und Arbeitgebern zu einem Zusammenstoß. Die Arbeiter griffen das Clubhaus

der Fabrikanten an und gaben Schüsse ab, durch welche zahlreiche Personen, darunter der Alcalde und sein Sohn verwundet und zwei Personen getödtet sein sollen. Die Ausständigen hätten zwei Fabrikgebäude in Brand gesetzt. Die telegraphischen Verbindungen mit Manlleu sind unterbrochen.

Portugal. In Portugal ist seit einiger Zeit ebenso wie in Spanien eine antikerikale Bewegung im Gange. In Lissabon haben die Militärschüler der polytechnischen Schule gegen die Jesuiten lernende Klubbungen vollführt. Polizeibeamte drangen in die Schule ein und verwundeten einige Schüler mit Schießwaffen. Die Schüler richteten an die Deputiertenkammer eine Schrift, in welcher sie gegen die Uebergriffe der Polizei protestierten.

Marokko. Marokkanische Stämme in der Nähe des französischen Gebietes befinden sich in hellem Aufruhr. Truppen sind zur Verstärkung abgeschickt worden.

Die Wirren in China.

Auf der Unterzeichnung des Mandschurei-Abkommens bezieht, wie aus chinesischer Quelle verlautet, der russische Gesandte in Peking, er stellt Zwangsmaßregeln in Aussicht, falls die Unterzeichnung nicht innerhalb einer bestimmten Frist erfolgen werde.

Wie dem „Reuterschen Bureau“ vom Sonnabend aus Peking gemeldet wird, schließt Artikel 5 des Mandschurei-Abkommens: Waffen dürfen an Unterthanen irgend einer anderen Macht, welche mit der Ausübung von Functionen betraut sind, nicht verabfolgt werden. Der Artikel 8 erwähnt auch Turkeshans. Der Artikel 11 sagt: Wenn über die Erfordernisse für verschiedene Beschäftigungen eine Einigung zwischen China und der Eisenbahngesellschaft erfolgt sein wird, soll der ganze Betrag oder ein Theil des Betrages dieser Geschäftsbildungen durch andere als Geldvergütungen beglichen werden, d. h. entweder durch eine Revision der bestehenden Verabfindung über die Eisenbahn oder durch Gewährung neuer Vortheile.

Die Regierung der Vereinigten Staaten sandte an die Mächte eine identische Note, in welcher sie erklärt, sie halte es für ungewöhnlich, daß China während der Dauer der Friedensunterhandlungen mit irgend einer Macht ein unabhängiges Abkommen treffe.

Außer dieser identischen Note an die Mächte vom 16. Februar hat die Regierung der Vereinigten Staaten eine weitere Note an China abgeschickt. In dieser wird China davon verständigt, daß die Vereinigten Staaten nicht geheime Verhandlungen zwischen China und einer anderen Macht gutheißen könnten, welche auf eine Abtretung eines Gebietes hinausgingen. Die Note fügt hinzu, die Vereinigten Staaten hielten den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht geeignet für Abtrennungen. Vereinab alle Mächte billigten die Note und sprachen ihre Zustimmung aus; darunter Rußland als eine der ersten.

Von einem neuen Streifzug gegen die Dorer meldet Graf Waldersee: Colonne Ledebur hat am 8. das Thor der großen Mauer westlich Anfu-Ling-Pas (130 Kilometer westlich Baotingsu) erstickt und 4 Gefangene genommen.

Bei Li-Hung-Tschang stellt sich regelmäßig eine Krantheit ein, wenn der Einigkeit der Mächte neue Gefahren drohen. Vom Sonntag meldet „Reuter“ aus Peking, Li-Hung-Tschang ist aus Neue erkrankt. Der Arzt sagt, sein Leben hänge an einem Faden.

Der amerikanische Gesandte Conger hat Montag früh Peking mit sechsmonatigem Urlaub verlassen.

Die schuldigen Würdenträger Chinas, deren Verhaftung die Gesandten in Peking fordern, scheinen bewaffneten Widerstand zu leisten. Die „North China Daily News“ melden:

Depechen aus Lantschau berichten, Prinz Tuan, Tzungtschang und andere schuldige Würdenträger befinden sich jetzt in Ninghsia und sind zum Widerstand gegen ihre Verhaftung vorbereitet. Tzungtschang verfügt über 20 000 Mann, Prinz Tuan über 10 000. Ein kaiserlicher Commissar ist auf dem Wege nach Ninghsia, um den Urtheilspruch über die schuldigen Beamten bekannt zu machen und dem betreffenden Gehlt Gehorsam zu verschaffen.

Robert Hart, der Chef der chinesischen Zollverwaltung hat schon im Frühjahr vorigen Jahres vom Kaiser Wilhelm den Kronorden erster Klasse erhalten. Wie die „Post“ hervorhebt, hat der deutsche Gesandte jetzt diesen Orden Herrn Hart überreicht, um die hohe Anerkennung zu bekunden, welche man an maßgebender Stelle dem verdienstvollen Wirken Harris entgegenbringt.

Die „Sunnenbriefe“ haben, wie der „Tägl. Rundschau“ von ihrem militärischen Berichterstatter aus Peking vom 15. Januar berichtet wird, bei den deutschen Truppen in Ostasien „höchstes Erstaunen erregt“. Graufameiten seien von der Truppe nie begangen worden. Wo Ausschreitungen Einzelner vorgekommen sind, seien sie in jedem Falle auf das Strengste geadelt worden. „Thatsächlich haben die Deutschen mehrfach Gefangene eingebracht — nämlich Dorer. Diese wurden ausnahmslos den Zivilgerichten zur Anurtheilung übergeben.“ Bei der Einnahme der Weitaufstände von der General v. Pless eine Anrede an die Truppe gehalten, in der er vor Plünderungen warnte und etwa mit den Worten schloß: „Wenn wir einmal dies Land verlassen, dann soll man von uns sagen: es gab ein Volk, das mit leeren, aber reinen Händen fortging, und das waren die Deutschen.“

Ueber mangelhafte Einigkeit unter den internationalen Truppenkommandos sagt Graf Rabhaus im „Berl. Tagebl.“ in einem Briefe aus Peking vom Dezember. Daß die Amerikaner von Anfang an nicht mitgespielt haben, beweise, wie wenig sie das Oberkommando des Grafen Waldersee respectiren. Ferner siehe jedenfalls die Thatsache fest, daß die Franzosen, ihre eigenen Wege zu gehen belieben“ und über ihre Absichten und Bewegungen einen ziemlich unbedingten Schleier zu ziehen wissen. Schließlich habe Graf Waldersee die Provinz Pechili in militärische „Interessensphären“ theilen müssen, die unter die Truppen der Mächte zur Vertheilung der Urubren vertheilt worden sind.

Deutschland.

Berlin, 12. März. Die Heilung der Wunde des Kaisers macht so regelmäßige Fortschritte, daß Se. Maj. gestern Vormittag wieder sein Arbeitszimmer aufsuchen und den Vortrag des Chefs des Civilcabinetes Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Tucanus hören konnte. Wie der „Reichsanz.“ mittheilt, ist der Kaiser aber doch infolge der erlittenen Verletzung genötigt, auf längere Zeit sich besondere Schonung aufzuerlegen. Aus diesem Grunde ist auch die für den 22. März in Aussicht genommene Enthüllung von drei Gruppen in der Siegesallee und dem Denkmal Kaiser Wilhelms I. in Potsdam bis auf Weiteres verschoben. — Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Mr. Kinley hat dem Botschafter Mr. White in Berlin angekündigt, dem Kaiser die Glückwünsche zum Wilsingen des gegen ihn gerichteten Anschlages zu übermitteln.

Der Prinzregent Luitpold von Bayern vollendet heute, am 12. März, sein achtzigstes Lebensjahr. Der „Reichsanz.“ feiert den Prinzregenten als Zeugen und Mitstreiter aus der großen Zeit des Einigungskrieges und schließt seinen Festartikel mit folgendem Wunsch, dem auch wir uns anschließen: „Dem erlauchtesten Verbündeten des Kaisers, dem getreuen Verwalter des bayerischen Königthums, dem edelstimmigen Förderer der Kunst, der Wissenschaften und der Humanität widmen wir

herbeiziehende und herzliche Wünsche für noch viele Jahre eines gesegneten Alters!" — Die Stadt München prangt in reichem und glänzendem Schmuck. Oestern Mittag empfing der Prinz-Regent zunächst das diplomatische Corps, wobei der Nuntius Hrsg. Sambucetti die Ansprache hielt. Der Prinz-Regent dankte in herzlichen Worten und unterließ sich darauf mit den einzelnen Vertretern. Dem preussischen Gesandten sprach der Prinz-Regent seine Enttäuschung über den Vorfall in Bremen aus und bebaute, daß dadurch die Anwesenheit des Kaisers in München verhindert sei. Daß der Kaiser dafür den Kronprinzen als Vertreter sende, erlasse ihn mit aufrichtiger Genugthuung. Nach dem daran anschließenden Empfang der Präsidien beider Landtagskammern und der obersten Hofkammer folgte die Glückwunschkundgebung der Staatsminister. Ferner empfing der Prinz-Regent die Erzbischöfe, Regierungspräsidenten, sowie eine größere Zahl von Deputationen, welche Adressen und Glückwünsche überreichten. Um 5 Uhr nachmittags fand in der Hofkapelle große Prunkfest, an welcher das diplomatische Corps, die Standesherren, die Staatsminister, die Erzbischöfe sowie sämtliche Deputationen theilnahmen, welche in diesen Tagen vom Regenten empfangen wurden. Namens der Gäste brachte Prinz Ludwig in einem längeren Erlaß die Empfindungen und Glückwünsche zum Ausdruck, die das ganze bayerische Volk befehlen. Der Prinz-Regent erwiderte mit Worten herzlichen Dankes. Am Abend wurde dem Jubilar eine militärische Serenade mit Zapfenstreich gebracht.

— Der Kultusminister in Sachsen-Weimar, v. Pawel, hat, wie mehreren Blättern berichtet wird, plötzlich den Abschied erhalten.

— Die Agrarier werden wieder einmal ungeduldig. „Wo steht der Zolltarif?“ fragt das Organ des Bundes der Landwirthe unwirsch. Nach dem Rezept von Zuckertrot und Peitsche bekommt jetzt Graf Bülow, der eben noch in der Presse des Bundes der Landwirthe für seine wohlwollenden Worte im Reichstage besondere Anerkennung gefunden hatte, einige höchst mißbilligende Bemerkungen zu hören. „Der Herr Reichsfanzler, schreibt das Bundesorgan, hat ausdrücklich versprochen, die Revision des Zolltarifs nach Möglichkeit beschleunigen zu wollen. Wenn die Angelegenheit schon im Bundesrathe feststeht, so würde man ihn nicht dafür verantwortlich machen können. Jetzt aber ist er dafür verantwortlich und wir möchten ihn nochmals mit aller Entschiedenheit an sein Versprechen erinnern.“ Zum Schluß giebt das agrarische Blatt der Regierung zum so und so vielen Male den bekannten Wink mit dem Zaunpfahl: „Will... die preussische Regierung die Stimmung für die ihr am Herzen liegende Kanalvorlage einigermaßen bessern, dann bleibt ihr nichts anderes übrig, als die Berücksichtigung und parlamentarische Erlebung des Zolltarifs mit aller Entschiedenheit zu beschleunigen.“ Das anmutige „Kuhhandel“-Spiel kann also von neuem beginnen. Auch das Centrum dürfte, wie die „Böln. Volksgg.“ erkennen läßt, sich gern daran beteiligen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 11. März.) Der Reichstag erledigte heute die zweite Beratung sämtlicher Colonialartikel. Beim Etat für Dalmatien kam es zu einigen Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Webel (Soz.) auf der einen Seite und dem Abg. Dr. Sasse (Nl.) und dem Colonialdirector Dr. Stöbel, der sich als ein wenig gewandter Redner zeigte, auf der anderen Seite. Herr Stöbel stellte mit, daß ein Hauptmann Kannenberg wegen Ausschreitungen gegen die Eingeborenen mit Dienstentlassung und drei Jahren Gefängnis bestraft worden sei. Im Extraordinarium wurde gemäß dem Commissionbeschlusse die Forderung von anderhalb Millionen als erste Rate zum Weiterbau der Bahn Zangak-Sorogoe bis Halle angedeutet. Während die Abgeordneten Dr. Frege, obwohl kein entsprechender Antrag vorlag, über die Regierungsvorlage abstimmen lassen wollte, die bei der schwachen Belebung des Hauses in diesem Augenblicke, wo die Rechte und Nationalliberalen zufällig etwas stärker vertreten waren, vielfach angenommen werden würde, befeuerte Abg. Richter die Beschleunigung des Hauses, zog aber diesen Zweifel zurück, als der Präsident den von ihm vorgeschlagenen Modus der Abstimmung zurückgezogen hatte. Zu einer Debatte über die österreichische Centralbahn kam es nicht, da Colonialdirector Dr. Stöbel die Erklärung abgab, es werde unverzüglich dem Hause eine Vorlage betr. Erbauung der Bahn durch Privatkapital unter einer Zinsgarantie des deutschen Reiches ausgehen. Die im Etat angelegten 2 Millionen wurden gemäß dem Commissionbeschlusse gestrichen und die Debatte über die Resolution bis zum Eingang der angelegten Vorlage vertagt. Die übrigen Etats geben zu größeren Debatten keinen Anlaß. Abg. Webel beim Etat für Südwestafrika die doppelte Begnadigung des Prinzen Prosper Prenerberg kritischen wollte, wurde er daran durch den Präsidenten Grafen Ballerstein verhindert, der nur parlamentarische Erörterungen über die Ausübung des Gnadenrechtes der Krone im Allgemeinen, aber nicht im speziellen Fall zulassen wollte. — Am Dienstag steht der Etat des Reichsanw. auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 11. März.) Im Abgeordnetenhause wurde heute die zweite Lesung des Kultusbetriebs beim Kapitel „Schulaufsicht“ fortgesetzt. Die Budgetcommission hat fünf Stellen für Kreisinspektoren für Kreisinspektoren im Rebenamt, die Kommunikation für Kreisinspektoren im Rebenamt im nächsten Etat angemessen zu erhöhen. Kultusminister Dr. Stubi bezieht sich vor, die abgeleiteten Stellen vom Plenum unter eingehender Begründung nochmals zu fordern. Die Remuneration für Kreisinspektoren im Rebenamt werde er erhöhen. Abg. v. Heybrand (kon.) dankte dem Minister für die entgegenkommende Erklärung. Abg. Ernst (fr. Vg.) verlangte sachmännliche Schulaufsicht. Deshalb wurde seine Petition für jeden Kreisinspektor stimmen. Abg. Dr. v. Heßlich (fr.) erklärte sich ebenfalls für Vermehrung der Kreisinspektoren. Ein Regierungskommissar gab im Namen der Finanzverwaltung die Zustimmung zu der Forderung der Budgetcommission. Abg. Sackenberg wandte sich gegen den Antrag der Budgetcommission, der nur darauf hinauslaufe, die nebenamtliche Schulaufsicht zu verhalten. Abg. v. Bülow's Vorstoß (kon.) gab nimmer die Erklärung ab, daß keine politischen Freunde bereit seien, zwei von den für geistlichen Stellen zu bewilligen. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde jetzt abgelehnt, aber nach einer weiteren Erörterung, in der Kultusminister Dr. Stubi um Bewilligung aller Stellen hat, nochmals eingebracht und nimmer angenommen. Von den beantragten acht neuen Kreisinspektionen wurden bewilligt: zwei in Böhmen, je eine in Posen, Mecklenburg und Charlottenburg. Abgelehnt wurden die Stellen in Ostpreußen, Holland und Ostpreußen. Nimmer wurde die Druckschrift anrührt. Die Centrumredner Stank und Szamla verlangten Vermehrung der geistlichen Vocallisten. Beim Kapitel „Höhere Mädchenschulen“ beprach dem Abg. Ernst (fr. Vg.) die ungenügende Besoldung der Lehrer an diesen Anstalten. Abg. v. Knip (natl.) wies darauf hin, daß die akademisch gebildeten Lehrer an den höheren Mädchenschulen aufgegeben werden müßten. Geh. Rath Wappler gab die Versicherung, daß diese Fragen im nächsten Etat eine befriedigende Lösung finden werden. Abg. v. Witzke (Soz.) befragt sich darüber, daß auch schon in den höheren Mädchenschulen der katholische Religionsunterricht verboten sei. Minister Dr. Stubi erwiderte, dazu sei er befragt. Nur wenn die brutalen Beleidigungen des deutschen Nationalgefühls aufhören, sei eine Verhängung möglich. Die Abgeordneten Dr. Schall (kon.) und Dietrich (Soz.) dankten dem Minister für die Versicherung, daß die Mädchenmittelschulen nicht für entsprechend den Anforderungen der Zeit. Beim Titel „zur Gleichrichtung der Volksschulen“ befragte sich der Abg. Malchow (kon.) über ungleiche Eintheilung der Altersklassen. Abg. Döbner (Soz.) fragte über ungleiche Behandlung katholischer Schulen. Der Ministerdirektor Kugler hält die gewünschte Gleichmäßigkeit für schwer durchführbar, und übrigens sei seit 1822 für das katholische Schulwesen mehr getan als für das evangelische. Der Abg. Schuch (Soz.) befragt die Landesregierung über die Verhältnisse der katholischen Schulen und wünschte einheitliche Regelung der Schulpläne. Minister Dr. Stubi erklärte, ein einheitliches Studium des Hauses als Forderung dafür benutzen zu wollen. Darauf wurde der Titel genehmigt und ebenso der Titel „Zuschüsse für Schulen und besondere Beschäftigungen“. Die Weiterberatung wurde auf Dienstag vertagt.

— In der Budgetcommission des Reichstages berichtete am Sonnabend der Präsident des Reichs-Eisenbahnamts Schulz über die Ergebnisse der nach der Offenbarung Katastrophe einkerulierten Eisenbahnkonferenz. Es sollen Versuche unternommen werden darüber, ob es möglich ist, die jetzt üblichen Signale durch hörbare Signale zu ergänzen. Bei den D-Zugwagen sollen die Fenster zu Nothöffnungen gemacht werden. Die Einsetzung von Thüren in die vorhandenen D-Wagen gehe nicht an, dagegen solle die Fensterbrüstungshöhe herabgesetzt und Schutzvorrichtungen an den Fenstern nur so angebracht werden, daß sie im Nothfall leicht beseitigt werden können, auch sollen Leitern beigegeben werden. Bei neu zu bauenden Wagen sollen die Gänge verbreitert, auch größere Fenster angebracht werden. Für die Beleuchtung der Wagen sei das elektrische Licht noch nicht zu brauchen, doch sollen die Versuche damit fortgesetzt werden. Zum größeren Schutz der Wagen gegen Feuergefahr sollen Versuche mit imprägnirten Holzern gemacht werden. Die Kupplung soll verbessert und Versuche mit amerikanischen selbstthätigen Kupplungen gemacht werden. Auch solle vermieden werden, daß Gegenstände in zu nahem Abstände von den Gleisen angebracht werden, damit sich nicht Beamte daran stoßen und dabei verunglücken können. Eingehend und gründlich habe sich die Konferenz mit den Fragen der Betriebssicherheit beschäftigt. Die verschiedenen Vorentscheidungen wurden einer Specialcommission zur Prüfung überwiesen. Hinsichtlich der Gefahren der Rheinübergänge befragte Präsident Dr. Schulz, daß auf 1000 Uebergänge nur etwa zwei Unfälle jährlich eintreten. Ganz heftigen liefen sich diese Uebergänge nicht, wenn auch in großen Städten, wo die Gefahr größer sei, deren Abschaffung nach Möglichkeit betrieben werde. Hierauf giebt der Präsident Auskunft über die Frage der Herabsetzung des Eisenbahntarifs für Urlauber. Der Ausfall an Einnahmen werde etwa 2.000.000 Mk. betragen. Der Reichsfanzler habe beim Bundesrath den Antrag gestellt, den Fahrpreis für Urlauber auf 1 Pfennig zu ermäßigen. Der Bundesrath werde nächsten Donnerstag darüber Beschluß fassen. Er hoffe, daß die Urlauber zum Osterurlaub schon nach dem billigen Tarif fahren könnten.

— Die gränbliche Erörterung des Verhaltens der

Konservativen und des Centrums zu den neu geforderten hauptamtlichen Schulinspektorstellen in der liberalen Presse hat, wie wir mit Genugthuung verzeichnen dürfen, doch einen, wenn auch kleinen Erfolg gezeigt. In der Commission sind beinahe ausschließlich von der konservativ-liberalen Majorität von den insgesamt geforderten 8 neuen Stellen 5, dieselben wie im Vorjahre, abgelehnt worden. Dieser Beschluß hatte, wie ein viel bemerkter scharfer polemischer Artikel der „Post“ gegen die Konservativen bewies, tiefen Unwillen bei weit in die Reihen der konservativen Partei herozugreifen. Sowohl die Konservativen wie auch das Centrum haben es in Folge dessen für gerathen erachtet, den Vogen nicht zu überpassen, sondern durch Bewilligung zweier weiterer Stellen, Posen und Mecklenburg, sich eine Adhucsklinie für eine Verhängung über die anderen Stellen im nächsten Jahre zu sichern. Entsprechend den von dem Abg. v. Bülow's Vorstoß namens der Konservativen und Dietrich namens des Centrums abgegebenen Erklärungen stimmten am Montag die Konservativen geschlossen, vom Centrum allerdings nur eine Minorität im Plenum für diese in der Commission von ihnen abgelehnten Stellen. Logischer wäre es freilich gewesen, wenn sie die vollen Consequenzen aus diesem Wechsel der Anschauungen gezogen und sämtliche 8 Stellen bewilligt hätten. Denn das wie nimmer definitiv für dieses Jahr abgelehnten drei Stellen in Ostpreußen, Preuß.-Holland und Danziger Nebrung (Sutthof) nicht weniger bringlich sind als die bewilligten Forderungen, ist auch von konservativ-liberaler Seite nicht einmal der Versuch gemacht worden zu betreiben. Ueberes Jahr ist hoffentlich auch diesen Forderungen ein besseres Schicksal beschieden.

— Der neue Ginkredit soll nächsten Freitag im Reichstag zur ersten Lesung kommen.

— Im Colonialetat sind nach den Anträgen der Budgetcommission im Ganzen 4.147.000 Mk. gestrichen worden. Dabin gehören die erste Rate von 2 Millionen für Dar-es-Salaam—Mgororo, die erste Rate für die Fortsetzung der Usambarabahn bis Mombae 1.550.000 Mk. und vier kleinere Posten.

— Ein bekannter parlamentarischer Mitarbeiter von Degenen der freisinnigen Volkspartei will neuerdings in Erfahrung gebracht haben, daß ein schon früher von ihm mitgetheiltes Compromiß zwischen den einzelnen agrarischen Gruppen im Reichstage über die Höhe der Zollsätze im neuen Zolltarif, wie von verschiedenen verlässlichen Seiten berichtet wird, dahin abgeändert worden sei, daß „sie nicht neuerlich auf einen Centzenoll von 3,50 Mk. und auf einen Hageroll von 4,50 Mk. geeinigt haben unter der Voraussetzung einer entsprechenden Ermäßigung des Zolles auf Reis.“ In der erwähnten Correspondenz heißt es alldann weiter: „Für diese Entschließung ist angeblich die Einwirkung des liberalen Abg. Roskies-Deffau entscheidend gewesen, der sich beflissen gezeigt habe, auf halbem Wege der agrarischen Begehlichkeit entgegenzukommen, um nicht auf die Werke die ganze ihr drohende Zollbelastung niederfallen zu lassen. Wie unglücklich auch diese Mittelweg klingen mag, so muß sie doch an die Deffentlichkeit gebracht werden, da sie im Reichstage von ersten Männern erzählt und — geglaubt wird. Für den Fall, daß sie nicht zu treffend wäre, könnte ja doch der Abg. Roskies-Deffau nichts Besseres thun, als sie unverzüglich und unabweislich richtig zu stellen.“ Diese Angaben beruhen, wie wir auf Grund besser Informationen mittheilen können, so weit sie eine Mitwirkung des Abg. Roskies-Deffau bei diesem Compromiß betreffen, auf freier Erfindung. Es lag die Vermuthung nahe, daß eine Verwechslung vorliegen konnte zwischen dem Abg. Roskies-Deffau und dem Abg. Dr. Roskies-Kaiserlautern, dem Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe. Nach unseren Informationen ist der parlamentarische Correspondent auf diese Möglichkeit nicht zurückgefallen, daß der parlamentarische Berichterstatter trotzdem diese irrige Version weiter verbreitet.

Wolkswirtschaftliches.

× Der Leitung der Handelspolitik glauben die Agrarier jetzt sich von vornherein annehmen zu müssen. So giebt die „Reuz-Zig.“ für das Verhalten gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika folgende Parole aus: „Deutschland hat Verstandes nachzusehen, wenn es seine Zölle erhöht, und tritt nach keiner Seite prozessiv an. Wollen die Vereinigten Staaten von Nordamerika auch mit Deutschland einen Reichthumsvertrag abschließen, so mögen sie gewisse Vorschläge machen. Deutschland wird mit ihnen verhandeln, aber endgültig erst nach Ablauf der Handelsverträge und auf Grund seines neuen Zolltarifs.“

**Engländerin,
Französin und Italienerin,**
staatlich geprüfte Lehrerinnen, ertheilen
Unterricht
in ihren Muttersprachen nach der Methode
"Berthel". Anmeldungen erbeten
Karlstrasse 6., II.
Prospekte frei.

**Junge Perlhühner,
Capannen, junge Hähnchen,
Pariser Kopfsalat, frische
Ananas, Scheibenhonig**
empfehlen
G. L. Zimmermann,

**Merseburger
Färberei u. chemische
Waschanstalt**
von
Otto Zielke,
Delgrube 16.

Chemische Reinigung von Damen- und
Herrenkleidern mit reichstem Besatz, unzer-
trennt, Kaiserrose, Weißstoffen,
Seidstoffen, Bandstoffen, Feder u. i. w.,
Gardinen-Wäscherei und Spannerel,
Detail-Anstalt.
Färberei von Damen- und Herren-Garderoben,
getrennt und ungetrennt, sowie auch Wäsche-
stoffen, Federn, Handtücher u. i. w.

Geschmiedete Nägel,
als: 1/2, 1/4 Brett-, Spund- und Latzennägel,
empfehlen billigt **Gebr. Wiegand.**

**Feinste Spiegellinien, Rechte
und alle Sorten Saalfische**
empfehlen
E. Dorias,
Neumarkt 54.

**A. Gross' echte
Nussige Ankerich-
Brust-Caramellen**
für Brust und Lunge, wohltuend u.
lindernd bei Husten und Heiserkeit,
der Original-Packet 35 Pf.
Nur allein echt zu haben:
Carl Gieselberg, Markt 23.

**Donnerstag Abend und
Freitag früh empfiehlt
Kaldauen**
Rob. Reichardt.

**Donnerstag und Freitag
frische Rindskaldauen.**
K. Kellermann.

Empfehle mich dem geehrten
Publikum von hier und aus-
wärts als
Putzmacherin
und halte mich bei Bedarf von
Frühjahrs-Hüten bestens
empfohlen.
Auch nehme Hüte zum
Garniren an.
Bertha Lehmann,
Delgrube 20/21.

Konjunktur-Club.
Heute Abend
Übungsstunde.

Gasthof z. „Ritter St. Georg“
Mittwoch Salzknochen.
C. Heuschkel.

Mittwoch von 1/29 Uhr an
delikatens Speckkuchen.
Hermann Müller, Bäckermesser.

hausgeschlachtene Würstl.
Donnerstag
C. Tauch.

Mittwoch den 13. d. M.
steht ein frischer Transport
**dänischer
Pferde**
bei uns zum Verkauf.



Gebr. Strehl.
Fernsprecher Nr. 20.

Von Mittwoch den 13. d. M. ab
steht wieder ein sehr großer Transport
bester hochtragender und
frischmelkender Kühe
und Kalben (Ostfriesener Rasse)
bei uns zum Verkauf.



Gustav Daniel & Co.,
Weizenfels a. S.

Alle Damen bitte ich,
die Sonnenchirme schon jetzt nachzusehen und eventl. neu
bestellen zu lassen. Ich biete in diesem Jahre ein ganz be-
sonders großes und reichhaltiges Seidenlager.
Schirmfabrik F. B. Heinzl, Halle a. S.,
Leipziger Str. 98, schräg über Neubau Teddy-Börse.
Besuchen auf Wunsch in einer Stunde.
In u. ausländische reizende u. geschmackvolle Neuheiten
in Sonnenchirmen sind schon jetzt eingetroffen u. ausgelegt.
Eigene Fabrikation. Große Auswahl.



Manche alte
Wäscherin
wäre viel älter geworden, wenn sie
nicht so viel reiben müssen,
sondern
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem Schwan
gehabt hätte. Das macht jede
Wäsche mühelos blendend weiß.
Man verlange es überall!

Leitung
Waldwoll-Watte und Del
gegen
rheumatische Leiden
seit einem Menschenalter bewährt,
empfehlen
Otto Franke, Burgstraße 8.

Reichskrone.
Donnerstag den 14. und Freitag den 15. März cr.;
Nur zweimaliges Gastspiel der

**Original-Wien-Budapester
Orphenm-Gesellschaft.**
Ausgezeichnetes brillantes Soloprogramm.
Humoristen, Soubretten, Gesang-, Tanz- und Jurdnetten.
Fernet täglich
2 Original-Burlesken 2
deren jede einzelne in Wien und Budapest über
300 Mal
mit kolossalem Erfolg aufgeführt wurden.
Zur Vorverkauf bei Herrn **Heinr. Schultze jun.,** II. Ritterstr.,
1. Platz 80 Fig., 2. Platz 60 Fig. An der Kasse: 1. Platz 1 Mk.,
2. Platz 75 Fig., Gallerie 40 Fig.
Anfang 8 Uhr.

Meuschau.
Mittwoch den 13. März (Mittwochen), von
abends 7 Uhr ab,
Ballmusik.
P. Schmidt.

Hoffscherei.
Mittwoch Abend Salzknochen.

Rugarten.
Heute zum Neumarkt
Speckkuchen.
Dozu ladet ein **Ed. Lasse.**

Gasthof goldner Löwe.
Morgen
**gr. Welschmanns,
ff. Bockbier,**
wozu freundlichst einladet

O. Stumpfennagel.
Donnerstag
hausgeschlachtene Würstl.
Friederike Vogel, Neumarkt 9.

F. Kammers Restauration.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.

**Kasse zur Unterstützung
der Hinterbliebenen verstorb Beamten
im Kreise Merseburg.**
Die geprüfte Rechnung pro 1900 liegt nebst
Belägen zur Einsicht der Mitglieder bei unterer
Kassier, Magistrats-Calculator Barthel,
auf 4 Wochen aus.
Merseburg, den 12. März 1901.
Der Vorstand.

**Berein der Gastwirthe von
Merseburg und Umgegend.**
Freitag den 15. März, nachm. 3/2 Uhr,
ordentliche
General-Versammlung
in Sachse's Restaurant.
Der Vorstand.

Kötzschen.
Mittwoch den 13. März,
Mittwochen,
Bockbierfest,
von abends 7 Uhr an
Ballmusik.
Empfehlen
ff. Speckkuchen und Bockwürstchen.
Hierzu ladet ein **L. Berger.**

Goldne Angel.
Mittwoch Abend
Bockbierfest.
Musikalische
Abendunterhaltung.
Bockwürstchen. ff. Schultze's Bock.

Bahnhof Niederbenna.
Sonntag den 17. März
Bockbierfest
Von Nachmittag 3 Uhr ab
Ballmusik, wozu freundlichst einladet
Frdr. Zätzsch.

Einem tüchtigen
Schneidergesellen
sucht **Herrn Lehmann,** Delgrube 20/21.
Eine leistungsfähige Wänder-Elgarenfabrik
sucht für Merseburg und Umgegend einen
treuhabenden Vertreter,
welcher bei der besseren Colonialwaren- und
Wirtschhaftschaft gut eingeführt ist, gegen hohe
Provision. Offerten unter X X an die
Expedition d. Bl.

Aufseher,
gelernter Gärtner, sucht zum 1. April Stellung,
am liebsten im Fach. Offerten erbeten
F. Galander, Breßig b. Merseburg.

Einem Lehrling
sucht zu Ostern
F. Schneider, Sottlermühl, Delgrube 1.

Lehrling
für ein hiesiges Comptoir aus einer besseren
Familie mit guter Handschrift gesucht. Offert.
unter H H 4 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Fleischer-Lehrling
wird unter günstigen Bedingungen nach Halle
am Hatz gesucht. Das Nähere zu erfragen
Rothebrückenrain 1, 2 Tr.

Laufbursche
und ein jüngeres **Handmädchen** werden
zum sofortigen Eintritt gesucht. Der Herr
findet ein junger Mann als **Kellnerlehrl.**
Einstell. **Hotel Wettiner Hof, Halle a. S.**
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust
hat, das **Fleischerhandwerk** zu erlernen,
kann zu Ostern in die Lehre treten.
**Hermann Schenke, Fleischermeister,
Friedrichstraße 12.**

Suche zum 1. April
nach **Welschmanns** ein nettes anständiges
Hausmädchen nicht unter 18 Jahren.
Küchinnen, einfache Handwirtschafterin,
Kinderfrauen, Stubens-, Haus- und Kinder-
mädchen werden jeberzeit plagirt durch
Frau Kassel, Seitenbenel 6.
Nabe am Markt.

Ein Jagdhund zugekauft.
Abgeholt in **Trebnitz Nr. 18.**
Montag Abend verloren.
Bitte abzugeben
Namburger Str. 5.

Rothe Kinderchürze dem **Schmied**
verloren. Gegen Belohnung abzugeben
gr. Sigmundstraße 17, II.

Otto Dobkowitz,

Entenplan 3. Merseburg, gros u. detail.

Auslage in Kleiderstoffen für die Confirmation.

Schwarze Crêpes, Cheviots, Diagonals, Cords,
Schwarze Mohairs, Alpaccas, Ramages, Satins

in sehr reicher Auswahl von 50 Pf. bis Mk. 5,00 per Meter.

Farbige Kleiderstoffe

in glatten klaffischen Geweben, in den beliebtesten Homespun-Melanges. Ferner in Streifen, Karos und neuen Effect-Mustern. Sämmtliche letzte Neuheiten sind vollständig eingetroffen und bietet das Lager eine Auswahl von über 600 neuen Dessins.

Confection für Damen u. Kinder

in Mänteln, Dragen, Capes, Jackets, Costumen u. Costume-Röcken.

Unterröcke, Corsets, Taschentücher, Handschuhe.

Wäsche-Gegenstände aller Art etc.

Verkauf zu streng festen, billigst bemessenen Preisen.
Umtausch gern gestattet.

Merseburger Färberei und chem.

Waschanstalt von

Max Wirth,

Gotthardtstrasse 40,

hält sich bestens empfohlen.

Beste Ausführung für alle in das Fach
schlagende Arbeiten.

Schnellste Rücklieferung. Solide Preise.
Pressen und decaliren.

Brennführer Adler.

Mittwoch Schlachtfest.

Nur noch wenige Tage!

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer, Schneider u. Schneiderinnen
zum billigen Einkauf von:

Wollwaren, Corsets, Seiden, Garnen, Befagartikeln
wegen gänzlichen Ausverkaufs
zu jedem annehmbaren Preise!

Georg Köhler,

Halle a. S., 16 gr. Steinstr. 16.

Himbeer-, Johannisbeer-,
Kirch- und Apfelsinen-Saft
à Pfund 60 Fig., bei größeren Posten
billiger, empfiehlt die
Stadt-Apotheke.

Gutfochende
extra grosse Linsen,
gesch. Victoria-Erbsen,
weisse Bohnen,
grüne Erbsen
empfiehlt
billig
A. B. Sauerbrey.

Sür
Confirmanden
empfiehlt
Franz Lorenz,
Merseburg,

kl. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan,

Oberhemden
mit 4fach reinleinem Einlag
2,40 Mk.,
weiße Hemden
95 Fig.,
Vorhemden
40 Fig.,
Stehtragen
4fach rein Leinen 30 Fig.,
Manschetten 25 Pf.
Cravatten 15 Pf.,
Socken 30 Pf.,
Hosenträger 25 Pf.,
Hüte 1,50 Mk.,
Glacéhandschuhe
1,45 Mk.,
Taschentücher.

Weisse Röcke
1,30 Mk.,
Spitzen,
Stickerien,
Shirtings,
Corsets 70 Pf.,
Rüschen,
Glacéhandschuhe
1,45 Mk.,
Zwirnhandschuhe
25 Fig.,
Strümpfe 50 Pf.,
Schwarzseidene
Atlas-, Rips- und
Moiré-Bänder
in größter Auswahl und allen
Preislagen,
Schwarze Perl-
besätze, Mk. 8 Pf.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 10. März. Die Geschäftsstelle für die vom 13. bis 18. Juni d. J. hierseits stattfindende Landw. Ausstellung ist seit dem 5. März eröffnet. Sie befindet sich Merseburgerstraße 44 (Herrnprecher 643) und steht unter der Leitung des Herrn Regierungsbaumeisters Schiller. Die Sprechstunden sind von 10 bis 12 und 4 bis 5 Uhr. Mit dem Aufbau der Ausstellung ist bereits begonnen worden.

Weißensfeld, 11. März. Der gefristete Staffettenlauf der „Allmania 1900“ (Weißensfelder Sportvereinigung), der von Merseburg ausgeht, zeitigte trotz des ungünstigen Windes und schlechten Wetters ein gutes Resultat. Die 15 km lange Strecke wurde von den 17 Läufern in 59 Min. zurückgelegt.

Worbis, 9. März. Der vor zwei Wochen durch die Unachtsamkeit eines Milchfiliers mittels eines Leichlings schwer verunfallte 14jährige Schüler Leunig in dem benachbarten Dierhagen ist seinen Verletzungen erlegen.

Deffau, 10. März. Bankier Emil Cahn hat sich der vom Schurgenrecht über ihn verhängten siebenjährigen Justizhausstrafe nicht unterworfen, sondern gegen das Urteil Revision eingelegt.

Frankenhausen, 9. März. Am Montag erlegte im Frankenhäuser Forste, Bezirk Uderleben, der Forstausseher Erner ein hartes Wildschwein, das nur auf 3 Beinen sich bewegte. Der fehlende Vorderfuß dürfte dem Thiere bei einer früheren Jagd abgehoben worden sein.

Leipzig, 11. März. Hier wurde in den letzten Tagen ein Verband der Porzellanfabrikanten Mittel- und Westdeutschlands begründet. Vorkauflich noch nicht ermittelte Personen haben auf der Bahnstraße Nieß-Pranitz einen großen Stein auf die Schienen gelegt. Der Frevler wurde zum Glück noch rechtzeitig vom Führer des ersten von Nieß abgehenden Zuges bemerkt, so daß ein Unglück verhindert wurde.

Volksnachrichten.

Merseburg, den 13. März 1901.

Der kirchliche Verein von St. Marimian veranstaltete am Montag in der „Reichszone“ seinen dritten Familienabend, welcher gleich dem vorangegangenen sehr gut besucht war. Die Schriftbetrachtung hielt Herr Diakonus Scholmeyer über Eph. 5, 19, in längerer Ausführung auf die Bedeutung des ewarngelischen Liebes für die Kirche und das Leben hinweisend. In der Hauptansprache wollte Herr Pastor Werther, wie er eingangs bemerkte, dem Provinzial-Gesangbuch, das von Palmsonntag ab ausschließlich bei uns gebraucht werden wird, die Wege eben helfen. Er gab zunächst einen Überblick über die Geschichte des ewarngelischen Kirchenliedes von Luther bis auf unsere Tage und ging dabei näher auf das „Neue Merseburger Gesangbuch“ von 1735 ein. Letzteres verdient ohne Zweifel ein gutes genannt zu werden, enthält es ja doch nicht weniger als 249 Lieder, die auch in unserm Provinzial-Gesangbuch Aufnahme gefunden haben. Zugleich aber bezeugen wir darin manchen Selbstmitleid, wie der Herr Vortragende durch Mitteilung des Inhaltsverzeichnis und verschiedener Einzelproben nachwies. Am sonderbarsten muthen uns die „sonderbaren“ Lieder an, nämlich die Lieder für besondere Fälle, von denen die für Kriegzeiten bestimmten einen Unterschied machen zwischen „hohen Generalpersonen“ und „gemeinen Soldaten“. Mit dem Ausgange des 18. Jahrhunderts kam die Periode des verfallenen Nationalismus, in welcher fast kein einziges Lied unverändert oder vielmehr unverfälscht blieb und selbst „Eine feste Burg“ eine recht zweifelhafte Einstellung erhielt. Nach den Freieiligkeitstagen wurde es besser im sächsischen Leben, und nun begannen die Gesangbuchserneuerungen, die aber leider auch mit einer so großen Vielgestaltigkeit verbunden waren, daß beispielweise unsere Provinz 75 verschiedene Gesangbücher zählt. Da mühte es denn als eine hochverdienstliche That der Provinzial-Synode betrachtet werden, ein einheitliches Gesangbuch für die ganze Provinz zu schaffen, wie die Kreisynode Artern zuerst bestragte. Das Werk verurtheilt nicht geringe Schwierigkeiten, aber es ging doch allmählich der Vollendung entgegen und liegt nun schon länger als ein Jahrzehnt fertig vor uns. Das Provinzial-Gesangbuch umfaßt zunächst einen Stamm von 130 Liedern, welche bisher bereits in allen Theilen der Provinz vorhanden waren, und für die Auswahl der übrigen sind durchweg dichterischer Werth, Befehmnißmäßigkeit und Kirchlichkeit entscheidend gewesen. Es enthält zahlreiche Stellen geistlicher Poesie, die unserm Merseburger Gesangbuch fremd sind, und so wird es uns auch sicherlich gar bald ein lieber und trauter

Genosse in Kirche und Haus werden. — Die musikalischen bzw. gesanglichen Darbietungen, von Herrn Organist Lohschelt geleitet und wie immer mit lebhaftem Dank entgegengenommen, bestanden aus folgenden Nummern: Trio „Das Leben ein Traum“ von Eisenberg, Frauenchor „Wiegenlied“ v. Lazarus, Quartette „Nachtlied“ v. Sammler und „Neuer Frühling“ v. Garz, Sopranstimme „Wenn dich Menschen tranken“ v. Glas, Arie aus „Faust“ v. Löwe und „Der Lenz“ v. Hilbach, Frauenchor „Rose und Vlachsigal“ v. Meyer-Oberleben, Tenorsoli Arie aus „Glias“ v. Mendelssohn und „Das Erkennen“ v. Löwe, Gemischte Chöre „Ruhehal“ v. Mendelssohn und „Frühlingsfeier“ v. Mendelssohn.

Der hiesige kirchliche Verein der Altenburg hielt am Montag Abend im Saale der Herzberge zur Heimath seine letzte dieswinterrliche Männerversammlung ab. Nach der Verlesung des Protokolls über die vorhergegangene Versammlung wurde in die Tagesordnung eingetreten, und hielt der Vorsitzende Herr Pastor Deltius einen Vortrag über „Bewahrende und rettende Fürsorge für gefährdete Jugend.“ Legierter stand in innigem Zusammenhange mit den in den beiden letzten Versammlungen bereits behandelten Thema „Die falsche Freiheit der modernen Erziehung und ihre Folgen.“ Während der Herr Vortragende im letzten Theile des früheren Vortrags nachgewiesen hatte, wie der einzig richtige Weg, die durch die falsche Freiheit der modernen Erziehung verursachten sittlichen Schäden und Verirrungen unserer Jugend wieder gut zu machen, die sittlich-religiöse Einwirkung sei, so kam es ihm heute darauf an, die Maßnahmen und Veranstaltungen des Staates und der Kirche (Ännere Mission) zu erörtern, die diese für gewisse Fälle zur Erreichung des genannten Zieles als Ergänzung des Familienlebens getroffen haben. Bahnbrechend und vorbildlich für die staatliche Gesetzgebung auf diesem Gebiete habe die Ännere Mission schon seit dem Jahre 1848 gewirkt. Doch habe das Zwangs-erziehungs-gesetz vom 13. März 1878 noch infosfern eine recht fühlbare Lücke aufgewiesen, als nach ihm erst dann die Zwangs-erziehung eintreten konnte, wenn eine bereits begangene strafbare Handlung des betr. Kindes vorlag. Nach dem mit dem 1. April d. J. in Kraft tretenden neuen Fürsorge-Gesetz (staatlich überwachtes Zwangs-erziehungs-Gesetz) sei erstlicher Weise diese Lücke beseitigt, infosfern schon Zwangs-erziehung eingeleitet werden konnte, wenn kein besonderes Verschulden seitens der betr. Eltern oder Kinder vorliege, sondern schon bei vorliegender Gefahr der Verwahrlosung (beispielweise bei Unfähigkeit der Kinder-erziehung seitens der Eltern); auch könne die Zwangs-erziehung bis zum vollendeten 18. Lebensjahre ausgeübt werden, während nach dem früheren Gesetz das vollendete 12. Lebensjahr die Grenze bildete. Weiter würden durch das neue Gesetz die Kosten der Zwangs-erziehung dem Staate auferlegt, während diese früher die betreffenden Gemeinden und Verbände zu tragen gehabt hätten, so daß letztere nur die Kosten der Ausstattung und Ueberführung zu tragen verpflichtet seien. Voraus-setzung der Ueberweisung eines Kindes zur Zwangs-erziehung sei allerdings die freie Hilftätigkeit, die in diesem Falle die nötige Anreize bei den zuständigen Behörden zu machen hätte. Ebenso sei es Pflicht derjenigen Personen und Vereine, welchen das Wohl ihrer Gemeinde am Herzen liegt, geeignete gute Familien zur Ausübung der Zwangs-erziehung den Behörden in Vorschlag zu bringen. Am zweckmäßigsten würde es sein, wenn sich — wie es bereits hier und da schon geschehen ist — zunächst für kleinere Kreise Erziehungs-Vereine bildeten, die sich dann zu größeren Verbänden zusammenschließen könnten. Für die hiesigen Verhältnisse wurde der Parochial-Verband unserer kirchlichen Männervereine als sehr wohl geeignet gehalten, sich zu einem Erziehungs-Verein auszugestalten. In seinen weiteren Ausführungen erwähnte der Herr Vortragende als weitere Maßnahmen der Fürsorge für die gefährdete Jugend die Gemeinde-Waisenträte, sowie die geselligen Bestimmungen der Gewerbeordnung hinsichtlich des Erlasses eines Dreistatut betr. die Lohnzahlung an minderjährige Arbeiter, die Bildung von Arbeits-Ausschüssen, dergleichen die verschiedenen Wohlthätigkeitsvereine, die Fortbildungsschulen, Jugendbibliotheken, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine u. s. w. Die reiche Fülle des Stoffes in den gehörigen Ausführungen bot Veranlassung genug zu einem regen Meinungs-austausch über den Vortrag seitens der Anwesenden.

Auf den Auentischen bei Grepau wurde am Montag ein Weis in dem Gewicht von 40 Pfund in einer Ladung gefangen, die nur noch sehr wenig Wasser enthält. Das Thier ist beim Hochwasser nach und nach auf's Trockene gerathen.

Anlässlich eines am Sonnabend in Altenburg stattgehabten Abschiedsconcerts unseres Hufaren-Trompetercorps hat Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg dem Herrn Stadttrompeter Pein eine

goldene Taschenuhr und den Trompetern 100 Mark geschenkt.

Der Postbriefkasten am hiesigen Rathhaus ist in letzter Zeit wiederholt offen und die Briefschaften am Erdboden gefanden worden. Mitleidige Passanten sammelten die Briefe und überlieferten sie der Postverwaltung. Da dies nicht immer völlig einwandfrei geschehen dürfte, so ist baldige Abhilfe hier dringend erforderlich. Jedenfalls ist der Verschluss des Kastens in Unordnung und functionirt nicht zuverlässig genug, da doch nicht anzunehmen ist, daß der mit dem Zusammenholen der Briefe beauftragte Beamte sich Nachlässigkeiten zu schulden kommen läßt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 11. März 1901. Der Vorsitzende Stadtv. Prof. Dr. Witte eröffnete die Sitzung mit folgenden Mittheilungen: 1) Das Ortsstatut vom 4. Januar d. J. betr. die Bildung der Wähler-abtheilungen bei den Gemeindevahlen in der Stadt Merseburg, hat unterm 1. Febr. d. J. die Genehmigung des Bezirksauschusses erhalten. — 2) Der Rector der hiesigen Volksschulen hat gleich am 1. April d. J. seine Stellung auf, um die Leitung einer Mittelschule in Brandenburg zu übernehmen. An seine Stelle ist der Rector Zergang in Neuhaldensleben gewählt worden. — 3) Der Versammlung ist der Abchluss der städtischen Sparkasse für das verflossene Geschäftsjahr zugegangen, der einen Erwin von 77 878 Mk. erkennen läßt. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Telekopirung eines Gasometers. Ref. Stadtv. Plankenburg. Der Leiter der hiesigen Gasanstalt hält die Telekopirung eines Gasometers für erforderlich, um für etwa bei den bevorstehenden Kanalisationsarbeiten leicht eintretende Rohrbrüche gerüthet zu sein. Die Gasdeputation hat sich den Ansichten des Herrn Dr. Fleischhauer angeschlossen und ein mit 25 000 Mk. veranschlagtes Projekt zur Ausführung empfohlen, das nach seiner beschleunigten Fertigstellung die Gewähr bietet, daß selbst bei erheblichen Gadoverlusten durch Rohrbrüche eine Störung des Betriebes der Anstalt nicht eintreten kann. Die erforderliche Summe soll aus der städtischen Sparkasse entnommen, mit 4 Prozent verzinst und mit 3 1/2 Prozent amortisirt werden. Der Referent befürwortet den Antrag der Gasdeputation, welcher auch beim Magistrat Zustimmung gefunden hat, und beantragt, das Projekt in der dargelegten Weise und zu dem veranschlagten Preise auszuführen. In der sich anschließenden Discussion konstatirt zunächst der Stadtv. Dresdenner, daß erst vor wenigen Wochen erklärt worden ist, unsere Gasanstalt reiche noch auf 30 Jahre aus, um den Bedarf der Stadt zu decken, und heute erscheine bereits ein Projekt zur Vergrößerung der Anstalt. Nach seiner Ueberzeugung sei dies nur der Anfang einer weit größeren Vorlage, da sich die baldige Erweiterung des Rohrnetzes als unumgänglich notwendig geltend machen werde. Er beantragt daher, die Vorlage an den Magistrat zurückgehen zu lassen mit der Bitte um Aufklärung über die ganze Situation und eine dieser entsprechenden neuen Vorlage. Stadtrath Berger tritt der Ansicht, als sei die heutige Vorlage nur der Anfang eines bedeutenden Umbaus der hiesigen Gasanstalt, entscheidend entgegen. Die Notwendigkeit der Telekopirung des einen Gasometers sei vom Director nachgewiesen, andere Absichten seien nicht vorhanden. Jezt betrage der durchschnittliche Gadoverlust 5 Prozent; derselbe habe sich aber z. B. in unserer Nachbarstadt Halle während der Kanalisation bis auf 25 Prozent gesteigert. Wenn ein solcher Fall hier eintreten sollte, so sei der jeztige Gadovorrath nicht ausreichend, um einen gleichzeitig auftretenden größeren Bedarf zu decken. Wäre die Kanalisation nicht beschloffen werden, so hätte die heutige Vorlage nicht kommen können. Es sprechen noch für die Vorlage die Stadtv. Leichmann und Salomon. Legierter betont, daß durch den telekopirten Gasometer ein größerer Gadovorrath herbeigeführt und dadurch auch bei engen Röhren eine größere Menge Gas zugeführt werden könne. Stadtv. Dresdenner zieht hierauf seinen Antrag zurück. Die Vorlage wird unverändert angenommen.

2) Gehaltsregulirung. Ref. Stadtv. Wittig. Die Lehrer an den hiesigen Volksschulen haben neuerdings eine Regulirung ihres Gehalts beantragt, und dabei auf eine Anzahl Städte mit erheblich höherer Gehaltskala hingewiesen. Magistrat hat zu der Eingabe befürwortende Stellung genommen und beschloffen, gleichzeitig auch die Gehälter der hiesigen Communalbeamten zu erhöhen. Die Angelegenheit soll zunächst einer gemischten Commission zur Vorberatung überwiefen werden. Der Referent schließt sich dem Magistratsvotum an und empfiehlt die Vor-

lage mit wärmen Worten zur Annahme. Die Versammlung beschließt demgemäß und wählt in die gemischte Commission die Stadtd. Paris, Crempeler, Fische, Witte und Wittig.

3) Militärangelegenheit. Mit Zustimmung der Versammlung wird noch folgende eilige Sache erledigt. Untern 17. Januar d. J. hat die königl. Intendantur angezeigt, daß die vom 1. April d. J. an nach Merseburg zu legenden Compagnie Infanterie im künftigen Einquartierungsgebäude, im Kloster und im feiburger Garnisonlagereuth Unterkunft finden soll. Im Einquartierungsgebäude wird die Einrichtung einer Küche nebst Kohlen- und Vorrathsräumen, eines Speisesaals, einer Cantine und die Einrichtung einer Wäschstube verlangt. Magistrat hat demzufolge einen Kostenanschlag anfertigen lassen, der sich auf 3200 M. beläuft, gleichzeitig aber der kgl. Intendantur gegenüber folgende Bedingungen gestellt: die Lieferung von Gas und Wasser muß der Stadt besonders entschädigt werden und ist das Einquartierungsgebäude mit mindestens 3 Unteroffizieren und 60 Mann zu belegen. Als Mietheschädigung sind 800 Mark jährlich vereinbart worden. Um die erforderlichen baulichen Veränderungen rechtzeitig beginnen zu können, soll das Einquartierungsgebäude bereits am 20. d. M. von den Hufaren geräumt werden. Zur Deckung der Baukosten werden in erster Linie die Ueberflüsse des Einquartierungsgebäudes mit Vermeidung finden. Am Schluß dieser vom D. B. Reinefarth eingebrachten Vorlage stellt Stadtd. Pechold den Antrag auf unveränderte Annahme derselben. Die Versammlung entspricht diesem Antrage. — Hierauf geheime Sitzung.

Zus den Kreis Merseburg und Querfurt.

8. März, 8. März. Ein dreifacher Diebstahl ist am Dienstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr im Barthold'schen Gasthose hier verübt worden, indem zwei unbekannt Männer mehrere Beuten aus dem Fremdenzimmer stahlen. Die frechen Patrone waren ihrer Sache so sicher, daß sie erst noch in Ödren einkehrten, wo sie den Saal mit den gestohlenen Beuten in einer Laube niederlegten. Als sie sich hier verabschieden wollten, verschwanden sie schleunigst. Während nun der eine mit dem gestohlenen Gute nach Leipzig zu wanderte, ging der andere wieder nach Jöschken und machte den besprochenen Wirth darauf aufmerksam, daß er soeben ein Geschäß in scharfer Trabe nach Merseburg hätte fahren sehen. Natürlich wurde sofort die Verfolgung aufgenommen und als man merkte, daß man sich auf falscher Spur befand, waren die richtigen Wege längst über alle Berge.

9. März, 10. März. Der fünfjährige Bädermeistersohn Große, welcher kürzlich beim Outebisher Albert in die Transmiffion einer Drefchmaschine geriet, mehreremal herumgeschleudert wurde und hierbei sehr schwere Verletzungen erlitt,

ist in der Klinik zu Halle, wohin er gebracht worden war, an den Folgen des Unfalles verstorben.

Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 13. März. Im Westen wechselnd bewölkt, etwas kälter, etwas Niederschläge. — Im übrigen Deutschland zeitweise heiteres, vorwiegend wolfiges bis trübes, windiges, etwas kälteres Wetter mit Niederschlägen.

Bermischtes.

(Die Beeridigung des Herrn v. Stamm) wird am Mittwoch Nachmittag im Best von Salberg erfolgen. Der Kaiser wird sich durch den Erghofmarschall von Baden, den Kommandeur des 8. Armeekorps, vertreten lassen. Die freisinnigste Kandidatensprache hat die Abg. v. Kardorff und Popelms mit ihrer Vertretung betraut. — Herr v. Stamm hat noch die Kraft gehabt, das Scitmal seiner großen individuellen Unternehmungen durch zweckmäßige lehrmäßige Anordnungen für die Zukunft sicher zu stellen. Seine Werke sollen in einer Altengedächtnis veranlagt bleiben, deren Veltung den blühenden erprobten Berichterstellern anvertraut werden sollen. (Prinz Albrecht zu Solms-Braunfels), deuen Miethen aus Wladiboden gemeldet wurde, ist freiwillig aus dem Vater gelandeten. Der Prinz litt an schwerer unheilbarer Krankheit, so daß er im Nothfall gefahren werden mußte. Um den quälenden Leiden zu entziehen, erschoß er sich Freitag Nacht.

(Selbstmord.) Auf der Rückkehr vom Exercieren auf dem Gannharter Wald hat sich ein Soldat vom württembergischen Grenadierregiment „Königliche Olga“ in Stuttgart von der Redarbrücke in den hochgehenden Fluß gestürzt. Es gelang nicht, ihn zu retten.

(Ueber eine Eisenbahnkatastrophe) wird aus Brüssel berichtet: Sonnabend Abend fuhr in Folge eines Verfehlers bei der Weichenstellung in der Nähe des Bahnhofs Heule (bei Courtrai) ein von Moleles kommender Personenzug auf einen Güterzug auf. Mehrere Personenwagen entgleisten. Der Lokomotivführer und zwei Reisende wurden getödtet, eine Anzahl von Passagieren schwer verletzt.

(Wasservereidigung.) Am Sonntag Nachmittag fand unter Theilnahme von über sechshundert Menschen die Beeridigung von 17 Opfern der Katastrophe auf der Brücke „Conjubilator“ statt. Die Strophen hatten Trauerschmuck angelegt. Auf den Friedhöfen, an zwei Massengräbern, erlegneten sich erschütternde Scenen. Die Zahl der Opfer beträgt heute schon neunzehn; zwei noch Lebende können ebenfalls als hoffnungslos gelten.

(Schwerer Wettersturm) wird aus New-York, 11. März, gemeldet: Göttern und vorgelassen sind die fühligen und weichen Scenen der Union von einem schmerzlichen Gewitter heimgesucht worden, der Eisenbahnverbindungen, der telegraphischen und telephonischen Verkehr störte. In Wilspoint (Texas) sind acht Personen umgelommen; in anderen Theilen des Landes sollen gegen 100 Obdachlose umgelommen sein.

(Ein furchtiger Bankier.) Das Bankhaus Albert Holz in Breslau ist gestern Nachmittag von der Volksthe geschloffen worden. Die „Breslauer Zeitung“ erzählt, hat die Staatsbankrottigkeit die Geschäftsbücher und die Bücher beschlagnahmt. Holz soll aus Breslau verschwinden sein.

(Einsturz eines Gewölbes.) Bei dem Bahnhofsneubau in Witten stürzte ein Gewölbe ein, wodurch acht Arbeiter zum Theil schwer verletzt wurden.

(Hochwasser.) Aus Böhmen, Mähren und Galizien laufen Hochwasser-Wellungen ein. Viele Flüsse sind aus ihren Ufern getreten und verursachen großen Schaden und zahlreiche Verlethigungen.

(Ein interessanter Entscheidungssprozeß) steht in Italien bevor. General Buffin der als Vertreter Belgens an der Todener der Könige Imberio theilnahm, und bei dem großen Eisenbahnunglück in der Nähe von Rom am Wein verlegt wurde, verlangt eine halbe Million Entschädigung. Die Eisenbahn will nur 400000 Euro geben und es wird insbesondere zum Noth kommen.

(Ein furchtiger Sturm) herrscht an der spanischen Küste; mehrere Skatistropen werden bereits gemeldet. Das englische Kanonenboot „Fort de Leon“ ist im Hafen von Huella gescheitert. Die italienische Raite „Madonna“ scheiterte gleichfalls in der Nähe von Cadix. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

(Der Mörder des russischen Unterrichtsministers Bogolobow) Peter Karpowitsch, gelang ein, daß er im Auftrag eines nichtlichen Geheimcomitees gehandelt habe, verweigert jedoch über den Sachverhalt die Mitglieder des Comitees jede Auskunft.

(Eine furchtbare Explosion) wird aus Chicago, 11. März, gemeldet: Heute Morgen erfolgte in einer hiesigen Dampfmaschinenfabrik eine heftige Explosion, durch die die Fabrik völlig zerstört und etwa 30 Mädchen und 50 Männer unter den Trümmern begraben wurden. Fünf Mädchen und zwölf Männer verlegte Mädchen wurden insiphen zu Tage gefördert. — Wie nachträgliche Ermittlungen ergeben, 40. Die Leiden von fünf Frauen und drei Männern wurden zu Tage gefördert. Drei Männer und vier Frauen werden vermisst.

(Selbstmord eines Offiziers.) Der Leutnant Krebs vom Infanterie-Regiment Nr. 82 in Göttingen hat sich in der Nacht zum Sonnabend in seiner Wohnung erschossen. Die Motive der That sind unbekannt.

(Selbstmord eines deutschen Offiziers in Amerika.) Zu der Nähe von Milwaukee hat der ehemalige schiffliche Hauptmann Karl Dammann sein Leben durch Selbstmord beendet. Er stand in Attau in Garison und hatte dort liegen einen fatalen Handel, der ihn zwang, seinen Abschied zu nehmen. Vor zwei Jahren kam er dann nach Amerika, wo es ihm alsbald glückte, in Milwaukee eine Anstellung zu finden. Aber er verlor diesen Posten und vermochte keinen andern dafür zu finden. Nachdem er alles, was er an Werthpapiere besaß, verkauft oder verlegt hatte, beschloß er, sein eigenes Leben. Seine Tochter ist, nach den Angaben amerikanischer Blätter, die in Berlin monatlich sehr wohlhabende Eltern v. Schmidt, die Frau eines Offiziers von hohem Rang, und wenn Dammann nicht zu hols gewesen wäre, ihr seine verzweifelte Lage zu offenbaren, würde er reichlich mit Geldmitteln versehen worden sein. Sie schied ihm oft und schickte ihm auch häufig kleine Geschenke, aber kein Geld, weil sie ebenfalls glaubte, daß er noch reichlich habe. Die Leiche des Bedauernswürthen wird jedenfalls im alten Vaterlande ihre Ruhestätte finden.

Produktionsliste.

Berlin, 11. März.

Wetzen 1000 kg Mai 159,25, Juli 161,25, Sept. 165,60 M.
Roggen 1000 kg Mai 142,25, Juli 141,75, Sept. 142,75 M.
Hafer 1000 kg Mai 136,50, Juli 135,25 M.
Weizen 1000 kg amerl. Weizen loco Mai 106,25, Juli 106,00 M.
Hals, 100 kg Mai 54,40, Juli 49,30 M.
Spirtus 70 er loco 44,20 M.

Die größte Geschäftskassa hat hier fort. Die ziemlich fest lautenden ankündigten Berichte haben keinen Einfluß auf den Markt. Weizen und Roggen haben sich nur mäßig beaufschlagt, theilweise kamen noch kleine Nachschüsse vor. Hafer war fest, aber still. Rüböl vernachlässigt. Der Umsatz von 70 er Spiritus loco ohne Faß zum Preise von 44,20 Mark war beschränkt.

Anzeigen.

Hier Meien Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familien-Nachrichten.

Wittwoch abends 8 1/2 Uhr: Wechselnde in der Berge. Prebiger Hofe.

Donnerstag abends 8 Uhr: Sitzung des Armenpfleger-Vorstandes von St. Moritz III **Oberbürgerl. 11.**

Für die überaus zahlreichem Besuche bezüglicher Theilnahme bei dem kürzlichsten Besuche unseres lieben einigen Kindes **Lottern** sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank **Herrmann Schenke u. Frau.**

Zwangsvorsteigerung.

Wittwoch den 13. März,

vormittags 11 Uhr,

versteigere ich im **Schützenhause** zwangsweise:

1 Divan, Sopha, Tisch, Kleider-Sekretär, Spiegel, Vertikow, Panel, Stühle, Büchertisch, Plagere, Kronleuchter, Bilder (Golddruck), Servierisch, Bier-Service, Teppich, Vorkasten und Wandbilder

an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung. **Danach:** 4 elektrische Bohrmaschinen für Zahnärzte, bestehend aus Motor, Fußkontakt, Wandarm und Handregulator, 1 Schreibpult, 2 Fische, 1 Fahrrad, Copir-Pressen, groß-Elektromotor.

Merseburg, den 11. März 1901.

Naumann, Gerichts-vollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag den 14. März,

vormittags 11 Uhr,

versteigere ich im **Schützenhause** zwangsweise:

1 Sopha, 1 Wäschsekretär, 1 Tisch, 1 Regulator, 2 Golddruckbilder (überglasiert), 1 Tisch mit 2 Decken, 1 Spiegel, 1 Hänge-lampe mit Flammenzug und 1 Spinddose

an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung. **Merseburg, den 12. März 1901.**

Naumann, Gerichts-vollzieher.

Ein sehr gut erhaltenes

Zweirad,

Naumann's Germania, mit Ständer und Decke verkauft

Lützkyndorf, Holzhandlung.

Eine neue Singernähmaschine neuester Construction ist für den billigen aber selten Preis von 100 Mark sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

Die Häuser **Karlstraße 10, Mineralbäder 1 und Märgelstraße 12** sind zu verkaufen.

Fahrrad, fast neu, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. **Neumarkt 44.**

Gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Zu erfr. l. d. Erp. d. Bl.

2 tolle Jagdhunde (Jagdputzrasse) sind zu verkaufen. **Oberbreitestraße 15 a.**

Donnerstag den 14. März er,

mittags 12 Uhr, verleihe ich zwangsweise in **Ersthand** im Besitz des **Königlichen** **vermeißeltes** **Erziaslawski** in der **Bahn-** **hofsstraße:**

1 Karussell m. allem Zubeh.,

1 geschl. Transportwagen u.

1 Orgel.

Engel, Gerichts-vollzieher, Halle a. S.

2 große Käsegeschweine stehen zum Verkauf

Kraufstraße 15.

Ein gebrauchter Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der **Erpedition d. Bl.**

Die Parier-Wohnung **Karlstraße 27** ist verjezungshalber sof. oder später zu vermiethen.

Eine Stube an eine einzelne Person ist zu vermiethen und sofort zu beziehen **Breitstraße 14.**

Ein Laden sofort zu vermiethen **Gottthardstraße 9.**

Freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Schlafzimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und Zubehör, für 300 M. zu vermiethen und am 1. Juli event. früher zu beziehen. Näheres durch **C. Günther jun., Breitenstr. 8 a.**

Wohnung. Die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermiethen und 1. October zu beziehen **Steinstraße 2.**

Ein Logis zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen bei **Frau Bartel, untern Rathsheller.**

1. Etage fl. Mitterstraße 12 sofort zu vermiethen. Näheres part.

Berantwortliche Redaction Druck und Verlag von **H. Köhner** in **Merseburg.**

Donnerstag den 14. März er,

mittags 12 Uhr, verleihe ich zwangsweise in **Ersthand** im Besitz des **Königlichen** **vermeißeltes** **Erziaslawski** in der **Bahn-** **hofsstraße:**

1 Karussell m. allem Zubeh.,

1 geschl. Transportwagen u.

1 Orgel.

Engel, Gerichts-vollzieher, Halle a. S.

2 große Käsegeschweine stehen zum Verkauf

Kraufstraße 15.

Ein gebrauchter Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der **Erpedition d. Bl.**

Die Parier-Wohnung **Karlstraße 27** ist verjezungshalber sof. oder später zu vermiethen.

Eine Stube an eine einzelne Person ist zu vermiethen und sofort zu beziehen **Breitstraße 14.**

Ein Laden sofort zu vermiethen **Gottthardstraße 9.**

Freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Schlafzimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und Zubehör, für 300 M. zu vermiethen und am 1. Juli event. früher zu beziehen. Näheres durch **C. Günther jun., Breitenstr. 8 a.**

Wohnung. Die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermiethen und 1. October zu beziehen **Steinstraße 2.**

Ein Logis zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen bei **Frau Bartel, untern Rathsheller.**

1. Etage fl. Mitterstraße 12 sofort zu vermiethen. Näheres part.

Berantwortliche Redaction Druck und Verlag von **H. Köhner** in **Merseburg.**

Eine geräumige Wohnung, sofort oder 1. April zu beziehen.

Otto Hüschel, Leipziger Str. 73.

Eine Werkstatt mit Feuerungsanlage zum 1. April zu vermiethen **Oberbreitestraße 22.**

Freundl. Schlafstelle **Wagnerstraße 3.** offen

Zum 1. April ca. ruge in **Merseburg** anständig möblirtes Zimmer.

Best. Offerten mit Preisangabe unter **M. A. Corbetta** postlagernd.

Eine Wohnung im Brille von 150-180 M. in der **Altenuber** oder besten Nähe per 1. Juli zu mietzen gesucht. Best. Off. unter **Schiffe Z 100** an die Erped. d. Bl. erbeten.

Für Schuhmacher!

Reinhalten, Abfälle z. Besohlen und Ab- **schleifen von Schuhen und Stiefeln, 10 Pfund-** **Sackel für 6 M. geg. Nachn.**

C. Schirmer, Erfurt.

Neuere Künster

Tapeten (billige Preise) empfiehlt die

Tapetenhandlung

Memmarkter Hof Nr. 2.

Empfehle mich gleichzeitig zum **Lapieren** der Zimmer u. zum **Polieren** von **Sophas, Stühlen und Matrasen.**

Karl Lintzel, Tapetierermstr.

Geb. älteres Mädchen sucht per 1. April Stellung als

Wirthschafterin.

Berthe Off. u. L. M. an die Erp. d. Bl. erb.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/4 Uhr.
Telephonamt Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 61.

Mittwoch den 13. März.

1901.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom süd afrikanischen Kriegeschauplatz meldet Reuters Bureau aus Bloemfontein, daß De Wet fortgesetzt nordwärts marschirt, um die Eisenbahnen in östlicher Richtung zu überschreiten; wahrscheinlich sei er jetzt „Irgendwo“ westlich von Kroomfontein. — In London heißt es, die Kapitulations-Bedingungen der britischen Regierung seien Klüftener übermittelt und dieser habe sie Botha mitgeteilt, dessen Antwort noch ausstehe. „Daily Express“ behauptet, Klüftener habe bedingungslos Uebergabe verlangt. Christian de Wet weigerte sich, seinen Bruder Piet als Vermittler zu empfangen, und erklärte ihn für besoffen. — Die „Times“ klagt: So lange De Wet sich im Kapland befand, war er genötigt, ein mehr oder minder zusammenhängendes Kommando zu erhalten. Jetzt, wo er sich wieder auf seinem eigenen Gelände bewegt, ist es fast unmöglich, gegen ihn zu operieren. Denn sobald er bedrängt wird, löst sich sein Anhang auf, um wenige Tage später sich wieder zusammenzufinden. Ehe Froneman zu De Wet und Steijn stieß, hatten diese nur 30 Mann unter ihrem Befehle. — Ein furchtbares Unwetter hat die gegen De Wet operierenden englischen Kolonnen unter General French betroffen. Nach dem „Standard“ machte ein 10 Tage fast ununterbrochen herabströmender Regen die Wege grunbdast und brachte die Verpflegung aus dem Gefüge, so daß die Truppen acht Tage lang mit kleinsten Rationen von einem halben Pfund Maismehl, sehr wenig Fleisch und ohne Kaffee, Thee oder sonstigen kleinen Luxus auskommen mußten. Heute steht alles wieder auf vollen Rationen.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich wurde nach der „Post.“ der jüngste Sonntag von den tschechischen Radikalen benutzt, um in Böhmen gegen das Aufgehen der Oeffnung durch die Jungtschechen Stimmung zu machen. In Prag sprach Kofac, in Pilsen der jüngst geprügelte Abg. Krel. Nach den Versammlungen fanden Straßenkundgebungen statt. Kofac stellte für sich und seine Partei in Aussicht, daß sie nicht rüch werden, bis ihnen die Zerrüttung des Reichsparlaments und die Verlegung aller gesetzgeberischen Arbeit in demokratischer Landtage gelungen sei. Für die Montag stattfindende Sitzung des Abgeordnetenhauses haben die Tschechisch-Radikalen ein neues Spektakelstück vorbereitet. Kofac brachte in der letzten Sitzung eine tschechische Interpellation ein, die sich in den schärfsten Ausdrücken gegen die Thronrede fecht. Ueber die Zulässigkeit der Verlesung dieser Anfrage wird heute in geheimer Sitzung entschieden werden, und man fürchtet, daß es wieder zu Thätlichkeiten gegen die Tschechisch-Radikalen kommen werde.

Rußland. In der Antrittsaudienz des neuen deutschen Botschafters in Petersburg soll, wie dem „Frank. Kur.“ aus Berlin gemeldet wird, der Zar zum Botschafter Alensleben gesagt haben: „Zwischen mir und Kaiser Wilhelm giebt's keine Mißverständnisse.“

Niederlande. Ueber neue holländische Kämpfe mit den Chinesen wird dem „Amsterdamer Handelsblatt“ aus Batavia gemeldet: Die Festung Djajareube, westlich des Bedirijusses, ist von den holländischen Truppen genommen worden; 77 Chinesen wurden getödtet, viele sind erkrankt. Auf holländischer Seite wurden 2 Mann getödtet, 1 Kavaliere und 7 Mann verwundet.

Spanien. Aus Spanien sind neue Unruhen zu verzeichnen. In Madrid herrscht Aufregung über den Detrol. Am Sonntag Abend bewarf die Menge Beamte mit Steinen und feste zehn Polizeibeamten in Brand. Vier Beamte wurden verwundet, darunter einer schwer. Die Gehilfen der Spezialeinheiten verantwortlichen Protestkundgebungen gegen die Defnung der Läden am Sonntag und bewarfen die offenen Läden mit Steinen. — Nach Meldungen aus Barcelona kam es in Manlleu zwischen unabhängigen Arbeitern und Arbeitgebern zu einem Zusammenstoß. Die Arbeiter griffen das Clubhaus

der Fabrikanten an und gaben Schüsse ab, durch welche zahlreiche Personen, darunter der Alcalde und sein Sohn verwundet und zwei Personen getödtet sein sollen. Die Ausständigen hätten zwei Fabrikgebäude in Brand gesteckt. Die telegraphischen Verbindungen mit Manlleu sind unterbrochen.

Portugal. In Portugal ist seit einiger Zeit ebenso wie in Spanien eine antikeritale Bewegung im Gange. In Lissabon haben die Militärschüler der polytechnischen Schule gegen die Jesuiten lärmende Kundgebungen vollführt. Polizeibeamte drangen in die Schule ein und verurteilten einige Schüler mit Schellen. Die Schüler richteten an die Deputiertenkammer eine Schrift, in welcher sie gegen die Uebergriffe der Polizei protestieren.

Marokko. Marokkanische Stämme in der Nähe des französischen Gebietes befinden sich in hellem Aufruhr. Truppen sind zur Verstärkung abgeschickt worden.

Die Wirren in China.

Auf der Unterzeichnung des Mandschuren-Abkommens bezieht, wie aus chinesischer Quelle verlautet, der russische Gesandte in Peking; er stellt Zwangsmassregeln in Aussicht, falls die Unterzeichnung nicht innerhalb einer bestimmten Frist erfolgen werde.

Wie dem „Reuterschen Bureau“ vom Sonnabend aus Peking gemeldet wird, schließt Artikel 5 des Mandschuren-Abkommens: Waffen dürfen an Unterthanen irgend einer anderen Macht, welche mit der Ausübung von Funktionen betraut sind, nicht verabfolgt werden. Der Artikel 8 erwähnt auch Turkestan. Der Artikel 11 sagt: Wenn über die Erfassung für verlebene Beschlagnahmen eine Einigung zwischen China und der Eisenbahngesellschaft erfolgt sein wird, soll der ganze Betrag oder ein Teil des Betrages dieser Entschädigungen durch andere als Geldvergütungen beglichen werden, d. h. entweder durch eine Revision der bestehenden Verhältnisse über die Eisenbahn oder durch Gewährung neuer

Depeschen aus Kantchau berichten, Prinz Tuan, Tungfuhfang und andere schuldige Würdenträger befinden sich jetzt in Ninghsia und sind zum Widerstand gegen ihre Verhaftung vorbereitet. Tungfuhfang verfügt über 20 000 Mann, Prinz Tuan über 10 000. Ein kaiserlicher Commissar ist auf dem Wege nach Ninghsia, um den Urteilspruch über die schuldigen Beamten bekannt zu machen und dem betreffenden Edikt Gehorsam zu verschaffen.

Robert Hart, der Chef der chinesischen Zollverwaltung hat schon im Frühjahr vorigen Jahres vom Kaiser Wilhelm den Kronorden erster Klasse erhalten. Wie die „Post“ hervorhebt, hat der deutsche Gesandte jetzt diesen Orden Herrn Hart überreicht, um die hohe Anerkennung zu bekunden, welche man an maßgebender Stelle dem verdienstvollen Wirken Harts entgegenbringt.

Die „Hunnendriefe“ haben, wie der „Tägl. Rundschau“ von ihrem militärischen Berichterstatter aus Peking vom 15. Januar berichtet wird, bei den deutschen Truppen in Ostasien „höchstes Erstaunen erregt“. Graufamkeiten seien von der Truppe nie begangen worden. Wo Ausschreitungen Einzelner vorgekommen sind, seien sie in jedem Falle auf das Strengste geahndet worden. „Thatsächlich haben die Deutschen mehrfach Gefangene eingebracht — nämlich Bozen. Diese wurden ausnahmslos den Zivilgerichten zur Verurteilung übergeben.“ Bei der Einnahme der Beizangsorts hat der General v. Tschel eine Ansprache an die Truppe gehalten, in der er vor Plünderungen warnte und etwa mit den Worten schloß: „Wenn wir einmal dies Land verlassen, dann soll man von uns sagen: es gab ein Volk, das mit leeren, aber reinen Händen fortging, und das waren die Deutschen.“

Ueber mangelhafte Einigkeit unter den internationalen Truppenkommandos klagt Graf Nahsian im „Berl. Tagebl.“ in einem Briefe aus Peking vom Dezember. Daß die Amerikaner von Anfang an nicht mitgepielt haben, beweise, wie wenig sie das Oberkommando des Grafen Waldreser respectieren. Ferner stehe jedenfalls die Thatsache fest, daß die Franzosen, ihre eigenen Wege zu gehen liebten“ und über ihre Absichten und Bewegungen einen ziemlich unübersichtlichen Schleier zu ziehen wüßten. Schließlich habe Graf Waldreser die Provinz Petchschü in militärische „Interessensphären“ theilen müssen, die unter die Truppen der Mächte zur Verwaltung der Unruhen verteilt worden sind.

Deutschland.

Berlin, 12. März. Die Heilung der Wunde des Kaisers macht so regelmäßige Fortschritte, daß Se. Maj. gestern Vormittag wieder sein Arbeitszimmer aufsuchen und den Vortrag des Chefs des Civilcabinet's Wirkl. Geh. Rath's Dr. v. Lucanus hören konnte. Wie der „Reichsanz.“ mittheilt, ist der Kaiser aber doch infolge der erlittenen Verletzung genötigt, auf längere Zeit sich besondere Schonung aufzulegen. Aus diesem Grunde ist auch die für den 22. März in Aussicht genommene Entlassung von drei Gruppen in der Siegedallee und dem Denkmal Kaiser Wilhelm I. in Potsdam bis auf Weiteres verschoben. — Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Mr. Kinley hat dem Botschafter Mr. Whittie in Berlin angewiesen, dem Kaiser die Glückwünsche zum Wilsflingen des gegen ihn gerichteten Anschlages zu übermitteln.

(Der Prinzregent Luitpold von Bayern) vollendet heute, am 12. März, sein achtzigstes Lebensjahr. Der „Reichsanz.“ feiert den Prinzregenten als Zeugen und Mitstreiter aus der großen Zeit des Einigungskrieges und schließt seinen Festartikel mit folgendem Wunsch, dem auch wir uns anschließen: „Dem erlauchten Verbündeten des Kaisers, dem getreuen Verwalter des bayerischen Königthums, dem edelstimmigen Förderer der Kunst, der Wissenschaften und der Humanität widmen wir



Staaten in welcher das China handlungen Abkommen Mächte vom Vereinigten abgeschandt, daß die handlungen gußeisernen Gebietes die Ver nahe alle ihre Zus eine der gegen die Ledebur beiflich An (Raotingfu) regelmäßig der Mächte ag meldet ung ist aufs Neue ernstlich erkrankt. Der Arzt sagt, sein Leben hänge an einem Faden. Der amerikanische Gesandte Conger hat Montag früh Peking mit sechsmonatigem Urlaub verlassen. Die schuldigen Würdenträger Chinas, deren Verhaftung die Gesandten in Peking fordern, scheinen bewaffneten Widerstand leisten zu wollen. Die „North China Daily News“ melden: